

Max Webers Ertrag für die politische Wissenschaft

Proseminar im WS 2003/04

Leiter: Dipl. Regionalwissenschaftler David Egner

Termin: Mittwochs 17.00 Uhr in Raum 10 im Forschungsinstitut, erste Sitzung ist am 29. Oktober 2003

Seminarziele:

Zu Lebzeiten Max Webers (1864-1920) gab es in Deutschland das Fach „Politikwissenschaft“ noch nicht. Dies sollte jedoch nicht zu dem Fehlschluß verleiten, daß es damals keine Wissenschaftler gab, die sich nicht Gedanken gemacht hätten über Themen, die wir heute der Politikwissenschaft zurechnen würden. Die Fachbereiche, in denen seinerzeit über politikwissenschaftliche Fragen nachgedacht wurden, erstreckten sich von den Geschichtswissenschaften über die Nationalökonomie (damals auch als „Staatswissenschaften“ oder „Sozialökonomik“ bezeichnet) bis hin zum Staatsrecht. Zudem fällt in diese Zeit die Geburt der „Soziologie“. Als ihre Gründungsväter in Deutschland gelten Ferdinand Tönnies, Georg Simmel und Max Weber. Gerade das Denken Webers, an dessen Biographie übrigens die seinerzeitige Durchlässigkeit der Fächergrenzen besonders anschaulich wird, ist für die Politikwissenschaft dabei von besonderem Interesse.

Inhaltliches Ziel des Seminars ist es, sich durch *Lektüre* und *Diskussion* einschlägiger Texte Webers einen Überblick zu verschaffen über die Teile seines Werkes, die in einem direkten Bezug zu unserem Fach stehen. Der Stoff läßt sich dabei in drei Blöcke gliedern: 1. Methodik/ Logik der Sozialwissenschaften; 2. Systematik der Weberschen Begriffsbildung; 3. Webers Theorie der Moderne, die nicht zuletzt für diejenigen interessant sein dürfte, die sich mit Entwicklungstheorie und -politik beschäftigen. Webers Stellungnahmen zur praktischen Politik seiner Zeit (wen es interessiert: nachzulesen in den „Gesammelten Politischen Schriften“) werden dagegen im Rahmen dieses Seminars nicht behandelt.

Die Bezeichnung „Universität“ leitet sich von lat. UNIVERSITAS MAGISTRORVM ET SCOLARIVM, der Gemeinschaft der Lehrer und Schüler ab. Diese ursprüngliche Idee der Universität kommt in der Anfang des 19. Jahrhunderts in Deutschland eingeführten Form des „Seminars“ am besten zur Geltung, da es hier darum geht, den Stoff *gemeinsam* zu erarbeiten. Wissenschaft ist ein Prozeß, und das Wissens, das sie produziert, ist kein Offenbarungswissen (auch wenn es einem im Hörsaal manchmal so vorkommen mag), sondern entsteht im *Diskurs*. Das *formale* Ziel des Seminars ist es daher, die *Techniken der Produktion von Diskurswissen* zu erlernen. Neben der oben bereits erwähnten *Lektüre* einschlägiger Texte als Diskussionsgrundlage bestehen diese in der *Recherche* weiterer Literatur, in der *kritische Auseinandersetzung* mit ihr sowie in der *Produktion* und *Präsentation* eigener Texte, die dann wiederum Grundlage der *Diskussion* werden können. Das Seminar stellt also nicht nur ein Podium für die Diskussion dar, sondern verlangt von den Seminarteilnehmer auch eine Arbeitsteilung in der Form, daß jeder jeweils das Thema einer Stunde vertiefend bearbeitet, um es dann sowohl in mündlicher Form (*Referat*) den anderen Teilnehmern zur Einführung in die Stunde vorzustellen, als es ihnen auch in schriftlicher Form (*Hausarbeit*), möglichst schon vor dem mündlichen Vortrag, zwecks vertiefenden Studiums zur Verfügung zu stellen. Im Idealfall verfügt also jeder Teilnehmer am Ende des Seminars neben den Primärtexten auch über ein Dossier, das sich aus den *spätstens bis*

Semesterende einzureichenden Hausarbeiten zusammensetzt und ihm zu einer späteren Rekapitulation des Stoffes von Nutzen sein wird.

Seminarplan:

- I. Einführung in das Thema (29.10.03)
Leben und Werk Max Webers
Politischer und geistesgeschichtlicher Hintergrund
Zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

- II. Methodik/Logik der Sozialwissenschaften
 1. Das Konzept des „Verstehens“ (05.11.03)
Text: Soziologische Grundbegriffe, § 1, in: W&G, S.1-12 bzw. GAzW, S.541-565
Referat: „Verstehen“ versus „Erklären“ – eine Jahrhundertdiskussion
 2. Das Konzept des „Idealtypus“ (12.11.03)
Text: Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: GAzW, S.146-214
Referat: Der Methodenstreit in der deutschen Nationalökonomie der Jahrhundertwende
 3. Das Postulat der „Wertfreiheit“ (26.11.03)
Text: Der Sinn der „Wertfreiheit“ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften, in: GAzW, S.489-540
Referat: Der Werturteilsstreit im „Verein für Sozialpolitik“ und in der „Deutschen Gesellschaft für Soziologie“

- III. Systematik der Weberschen Begriffsbildung
 1. Der Begriff der legitimen Ordnung (03.12.03)
Text: Soziologische Grundbegriffe, §§ 2-7, in: W&G, S.12-20 bzw. GAzW, S.565-581
Referat: Sein und Sollen – Der Begriff der Geltung in empirischer und normativer Wissenschaft
 2. Das Begriffspaar Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung (10.12.03)
Text: Soziologische Grundbegriffe, §§ 8-17, in: W&G, S.20-30
Referat: Gemeinschaftshandeln und Gesellschaftshandeln bei Ferdinand Tönnies und Max Weber
 3. Der Begriff der legitimen Herrschaft (17.12.03)
Texte: Die Legitimitätsgeltung, in: W&G, Kapitel III, Abschnitt 1 (S.122-124); Die drei reinen Typen der legitimen Herrschaft, in: GAzW, S.475-488
Referat: Das Verhältnis von legitimer Ordnung und legitimer Herrschaft bei Max Weber

4. Staat und Gewaltmonopol (07.01.04)

Text: Die rationale Staatsanstalt und die modernen politischen Parteien und Parlamente (Staatssoziologie), §§ 1-3, in W&G, S.815-837

Referat: Politik und Gewalt – Max Webers Politikbegriff

5. Parlament und Parteien (14.01.04)

Text: Die rationale Staatsanstalt und die modernen politischen Parteien und Parlamente (Staatssoziologie), §§ 4-6, in W&G, S.837-868

Referat: Parlamentarismus und Demokratie bei Max Weber und Carl Schmitt

IV. Modernität und Rationalität: die Auseinandersetzung mit Marx und Nietzsche

1. Modernisierung als Rationalisierung (21.01.04)

Text: „Vorbemerkung“ zu protestantischen Ethik, in: GAzR I, S.1-16

Referat: Max Webers „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“

2. Ideen und Interessen (28.01.04)

Text: „Einleitung“ in die Wirtschaftsethik der Weltreligionen, in: GAzR I, S.237-275

Referat: Zum Verhältnis von Infra- und Suprastruktur (Basis und Überbau) bei Max Weber und Karl Marx

3. Rationalität, Entzauberung und Entwertung der Welt (04.02.04)

Text: „Zwischenbetrachtung“ der Wirtschaftsethik der Weltreligionen, in: GAzR I, S.536-573

Referat: Friedrich Nietzsches und Max Webers Sicht der Moderne im Vergleich

V. Fazit des Seminars (11.02.04)

Literatur:

Primärliteratur:

Max Weber: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band I, Tübingen 1920 (GAzR I)

Max Weber: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen 1922 (GAzW)

Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft, 5. revidierte Auflage Tübingen 1972 (W&G)

Sekundärliteratur:

Baumgarten, Eduard: Max Weber. Werk und Person, Tübingen 1964

Bendix, Reinhard: Max Weber – Das Werk. Darstellung – Analyse – Ergebnisse, München 1964

Breuer, Stefan: Max Webers Herrschaftssoziologie, Frankfurt a.M. 1991

Breuer, Stefan: Bürokratie und Charisma. Zur politischen Soziologie Max Webers, Darmstadt 1994

Habermas, Jürgen: Zur Logik der Sozialwissenschaften, 5. erweiterte Auflage Frankfurt a.M. 1982

Hanke, Edith und Wolfgang Mommsen (Hrsg.): Max Webers Herrschaftssoziologie. Studien zu Entstehung und Wirkung, Tübingen 2001

Hennis, Wilhelm: Max Webers Fragestellung. Studien zur Biographie des Werkes, Tübingen 1987

Hennis, Wilhelm: Max Webers Wissenschaft vom Menschen. Neue Studien zur Biographie des Werkes, Tübingen 1996

Jaspers, Karl: Max Weber. Politiker – Forscher – Philosoph, Bremen 1946

Käsler, Dirk: Einführung in das Studium Max Webers, München 1979

Käsler, Dirk (Hrsg.): Max Weber. Sein Werk und seine Wirkung, München 1972

Mommsen, Wolfgang und Wolfgang Schwentker (Hrsg.): Max Weber und seine Zeitgenossen, Göttingen/Zürich 1988

Roth, Günther: Politische Herrschaft und persönliche Freiheit. Heidelberger Max-Weber-Vorlesungen 1983, Frankfurt a.M. 1987

Schluchter, Wolfgang: Wertfreiheit und Verantwortungsethik. Zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik bei Max Weber, Tübingen 1971

Schluchter, Wolfgang: Rationalismus der Weltbeherrschung. Studien zu Max Weber, Frankfurt a.M. 1980

Tenbruck, Friedrich H.: Das Werk Max Webers. Gesammelte Aufsätze zu Max Weber, herausgegeben von Harald Homann, Tübingen 1999

Topitsch, Ernst (Hrsg.): Logik der Sozialwissenschaften, Köln/Berlin 1965

Wagner, Gerhard und Heinz Zipprian (Hrsg.): Max Webers Wissenschaftslehre. Interpretation und Kritik, Frankfurt a.M. 1994

Winckelmann, Johannes: Gesellschaft und Staat in der verstehenden Soziologie Max Webers, Berlin 1957

Winckelmann, Johannes: Legitimität und Legalität in Max Webers Herrschaftssoziologie, Tübingen 1952

Anmeldung:

Da ich von Anfang August bis Ende Oktober im Ausland bin, bitte ich die Interessenten, sich per e-mail unter der Adresse drs.egner@web.de anzumelden. Die Absprache und Vergabe der Referatsthemen erfolgt ebenfalls auf diesem Weg. Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie mir bei der Anmeldung direkt ein Referatsthema vorschlägen, so daß die endgültige Themenvergabe so früh wie möglich erfolgen kann.

David Egner